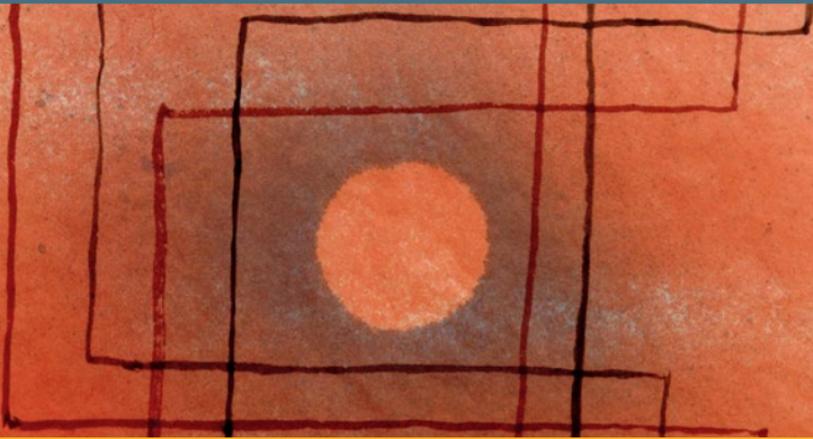


Martin Teising



PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Selbstbestimmung zwischen Wunsch und Illusion

Eine psychoanalytische Sicht

V&R

Martin Teising:
Selbstbestimmung zwischen Wunsch und Illusion

V&R

Martin Teising:
Selbstbestimmung zwischen Wunsch und Illusion

PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Herausgegeben von
Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Martin Teising:
Selbstbestimmung zwischen Wunsch und Illusion

Martin Teising

Selbstbestimmung zwischen Wunsch und Illusion

Eine psychoanalytische Sicht

Vandenhoeck & Ruprecht

Martin Teising:
Selbstbestimmung zwischen Wunsch und Illusion

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-40577-3

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

Umschlagabbildung: Paul Klee, nach Regeln zu pflanzen, 1935/akg-images

© 2017, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,

Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Vorwort zur Reihe	7
Vorwort zum Band	9
1 Einleitung	11
2 Ein entwicklungspsychologischer Blick auf Selbst- und Fremdbestimmung	15
3 Psychische Grenzen und ihre selbstbestimmte Kontrolle ...	19
4 Geschlechtsspezifische Differenzen der Selbstbestimmung	29
5 Abschied – selbstbestimmter Aufbruch oder fremdbestimmter Verlust	37
6 Abhängigkeit von Autorität und Lebensstatsachen	42
7 Selbstbestimmung als narzisstisches Bedürfnis	48
8 Suizide – Selbstbestimmung oder verzweifelte Einengung?	51
9 Gesellschaftliche Erwartungen an Selbstbestimmung und Einordnung	54

10 Selbstbestimmung im hohen Lebensalter im Rahmen generativer Gebundenheit	59
11 Selbstbestimmung und Abhängigkeit bei Krankheit, in der Arzt-Patient-Beziehung und in der Psychoanalyse	68
12 Abschließende Bemerkungen	76
Literatur	78

Vorwort zur Reihe

Zielsetzung von PSYCHODYNAMIK KOMPAKT ist es, alle psychotherapeutisch Interessierten, die in verschiedenen Settings mit unterschiedlichen Klientengruppen arbeiten, zu aktuellen und wichtigen Fragestellungen anzusprechen. Die Reihe soll Diskussionsgrundlagen liefern, den Forschungsstand aufarbeiten, Therapieerfahrungen vermitteln und neue Konzepte vorstellen: theoretisch fundiert, kurz, bündig und praxistauglich.

Die Psychoanalyse hat nicht nur historisch beeindruckende Modellvorstellungen für das Verständnis und die psychotherapeutische Behandlung von Patienten hervorgebracht. In den letzten Jahren sind neue Entwicklungen hinzugekommen, die klassische Konzepte erweitern, ergänzen und für den therapeutischen Alltag fruchtbar machen. Psychodynamisch denken und handeln ist mehr und mehr in verschiedensten Berufsfeldern gefordert, nicht nur in den klassischen psychotherapeutischen Angeboten. Mit einer schlanken Handreichung von 60 bis 70 Seiten je Band kann sich der Leser schnell und kompetent zu den unterschiedlichen Themen auf den Stand bringen.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- *Kernbegriffe und Konzepte* wie zum Beispiel therapeutische Haltung und therapeutische Beziehung, Widerstand und Abwehr, Interventionsformen, Arbeitsbündnis, Übertragung und Gegenübertragung, Trauma, Mitgefühl und Achtsamkeit, Autonomie und Selbstbestimmung, Bindung.
- *Neuere und integrative Konzepte und Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Übertragungsfokussierte Psychotherapie, Schematherapie, Mentalisierungsbasierte Therapie, Traumatherapie, internet-

- basierte Therapie, Psychotherapie und Pharmakotherapie, Verhaltenstherapie und psychodynamische Ansätze.
- *Störungsbezogene Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Dissoziation und Traumatisierung, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Borderline-Störungen bei Männern, autistische Störungen, ADHS bei Frauen.
 - *Lösungen für Problemsituationen in Behandlungen* wie zum Beispiel bei Beginn und Ende der Therapie, suizidalen Gefährdungen, Schweigen, Verweigern, Agieren, Therapieabbrüchen; Kunst als therapeutisches Medium, Symbolisierung und Kreativität, Umgang mit Grenzen.
 - *Arbeitsfelder jenseits klassischer Settings* wie zum Beispiel Supervision, psychodynamische Beratung, Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten, Psychotherapie im Alter, die Arbeit mit Angehörigen, Eltern, Gruppen, Eltern-Säuglings-Kleinkind-Psychotherapie.
 - *Berufsbild, Effektivität, Evaluation* wie zum Beispiel zentrale Wirkprinzipien psychodynamischer Therapie, psychotherapeutische Identität, Psychotherapieforschung.

Alle Themen werden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten bearbeitet. Die Bände enthalten Fallbeispiele und konkrete Umsetzungen für psychodynamisches Arbeiten. Ziel ist es, auch jenseits des therapeutischen Schulendenkens psychodynamische Konzepte verstehbar zu machen, deren Wirkprinzipien und Praxisfelder aufzuzeigen und damit für alle Therapeutinnen und Therapeuten eine gemeinsame Verständnisgrundlage zu schaffen, die den Dialog befördern kann.

Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Vorwort zum Band

Selbstbestimmung stellt in einer aufgeklärten Gesellschaft einen fundamentalen Wert dar, bildet sie doch die Basis demokratischer Entscheidungsprozesse und bietet dem Einzelnen jenen Handlungsspielraum, in dem er sein Leben in Beziehung zu anderen auszugestalten vermag. Selbstbestimmung hat auch Grenzen, die durch den Körper selbst, durch Entwicklungs- und Alterungsprozesse und durch Territorialität und soziale Institutionen definiert werden. So gibt es zwischen Menschen eine »abhängige Bezogenheit« und notwendige Fremdbestimmungen, die letztlich zu einer wechselseitigen Balance in einem »intermediären Übergangsraum« Anlass geben.

Martin Teising lädt uns zu einem gedanklichen Streifzug durch das Thema ein; ein Kaleidoskop von kulturwissenschaftlichen, psychodynamischen und aus dem Alltag destillierten Einzelheiten tut sich vor uns auf. Bausteine fügen sich zu einem Ganzen, das den Tenor trägt: Selbstbestimmung ist wichtig, darf aber nicht zum Fetisch werden und in Egozentrismus und Gleichgültigkeit gegenüber dem »Du« ausarten. Teising zeigt auf, wie sehr uns die Dialektik von Macht und Ohnmacht einholt: Während wir nach Autonomie streben, werden unsere Bedingtheiten und Abhängigkeiten immer größer.

Nach einem entwicklungspsychologischen Blick auf Selbst- und Fremdbestimmung werden geschlechtsspezifische Differenzen herausgearbeitet. Abschied und die Beziehung zu Autorität werden erörtert. Auch ein wichtiger Kommentar zu Selbstbestimmung und Suizidalität bereichert die Abhandlung. Schließlich werden die Arzt-Patienten-Beziehung und die therapeutische Beziehung in der Psychoanalyse in den Fokus genommen.

Ein Buch, das nachdenklich macht und einen aber gerade dadurch befreit, dass es nicht allein Fakten mitteilt, die als Evidenzen unwidersprochen bleiben müssen, sondern Standpunkte teilen – oder eben nicht teilen – lässt!

Inge Seiffge-Krenke und Franz Resch